Weber, Helene, Min.-Rätin a. D. Dr. h. c., Essen-West, Hedwig-Dransfeld-Platz 2
Wegmann, August, Verwaltungsbezirkspräsident, Oldenburg/Oldbg., Jahnstr. 1
Wegner, Arthur, Professor Dr., Münster/Westf., Breul 23
Wenzl, Aloys, Professor Dr., München, Bonner Str. 24
Wolff, Paul, Gen.-Sekr. des KAV Dr., Bonn, Niebuhrstr. 16b

II. Mitgliederstand

Heute ist die Zusammensetzung der Mitglieder folgende:

1. Mitglieder		
a) zahlende	.....	1113
b) lebenslängliche	.....	75
		1188
2. Teilnehmer	.....	62
zusammen:		1250

III. Unsere Toten

Seit dem Erscheinen des letzten Jahresberichtes starben folgende Mitglieder:

Direktor der Caritasbibliothek Heinrich Auer, Freiburg/Br.
Prälat Professor Dr. Jakob Bilz, Freiburg/Br.
Erzbischof Dr. Franz Rudolf Bornewasser, Trier
Geistl. Rat Pfarrer Dr. Bernard Custodis, Bonn
Pfarrer Josef Diemer, Billigheim/Bd.
Pfarrer Ludwig Flormann, Hörste/Westf.
Professor Dr. Heinrich Günter, München
Oberstudiendirektor i. R. Dr. Hamacher, Troisdorf/Rh.
Dekan Friedrich Jansen, Fischbach/Taunus
Apost. Protonotar Prälat Professor Dr. Ludwig Kaas, Rom
Domkapitular Professor Dr. Peter Ketter, Trier
Professor Dr. Georg Lill, München
Dr. med. Josef Lossen, Bochum
Geistl. Rat Prof. i. R. Dr. Richard Lossen, Heidelberg
Hofrat Professor Dr. Ernst Felix Petritsch, Wien
Studienrat i. R. Dr. Philips, Oesede/Westf.
Studienprofessor i. R. Anton Schaab, Aschaffenburg
Domkapellmeister i. R. Msgr. Wilhelm Stockhausen, Plaidt/Rh.
Studienrat i. R. Professor Msgr. Wilhelm Thelen, Essen-Werden
Maximilian Fürst von Waldburg zu Wolfegg und Waldsee, Wolfegg/Wttbg.
Professor Dr. Johann Westermayr, Freising
Pfarrer Alois Wilhelm Wollenschläger, Seckach/Bd.
Professor Dr. Wucherpfennig, Münster/Westf.
Pfarrer Josef Zehnpfennig, Puffendorf/Rhld.

IV. Vermögenslage

Nach Abzug aller Verbindlichkeiten verfügt die Görres-Gesellschaft z. Zt. über einen freien Betrag von

DM 3416,13.

V. Institute und Auslandsbeziehungen

Das Römische Institut

Das Ziel der Jahresarbeit lag klar umrissen vor Augen durch den Stiftungsauftrag des Instituts sowie durch den kategorischen Imperativ, das tragende Fundament zu erneuern, die Einflußsphäre zu erweitern und das Wiederaufleben der RQS zu beschleunigen. Somit ergab sich als wesentliche Aufgabe des Jahres die traditionsgemäße Fortführung der wissenschaftlichen Arbeit in Form von Vorträgen, die Fühlungnahme mit den Kulturinstituten anderer Nationen und nicht zuletzt die Teilnahme an den wissenschaftlichen Konferenzen und Kongressen.

Die Jahresarbeit wurde eingeleitet durch die Feier des 75jährigen Bestehens der Görres-Gesellschaft mit einem Vortrage von Professor Dr. Erik Peterson über das Thema: „Das Problem des Nationalismus im alten Christentum", eine Gelegenheit, bei der außer den deutschen Ehrengästen in der Person des deutschen Botschafters Baron Clemens von Brentano sowie des Generalkonsuls Dr. Wolf vor allem der frühere österreichische Gesandte beim Hl. Stuhl Dr. Kohlruss und der Präsident des österreichischen Kulturinstituts Dr. Hefel begrüßt werden konnten. Diesem Auftakte folgten in monatlichen Abständen bei regstem Interesse und stärkster Beteiligung noch folgende Konferenzen: Dr. Johannes Emminghaus, Die Hungertücher und ihre liturgische Herkunft; Dr. Ludwig Voelkl, Die konstantinischen Kirchenbauten nach Eusebius; Professor Dr. Friedrich Kempf S. J., Regnum und Sacerdotium nach den Anschauungen Papst Innozenz III.; Dr. Otto Doppelfeld, Köln und der Dom im Lichte der neuen Grabungen (mit Lichtbildern) sowie Dr. Rudolf Haubst, Die Bedeutung des Trinitätsgedankens bei Nikolaus von Kues. Eine liebgewonnene Übung, die anschließende Diskussion mit einer Geste der Gastfreundschaft zu umrahmen, wurde beibehalten. In der im Erscheinen begriffenen Enciclopedia Cattolica Italiana konnte ein Beitrag über Wesen und Aufgaben der Görres-Gesellschaft sowie über die Römische Quartalschrift untergebracht werden.

Das Institut war durch eines seiner Mitglieder auf dem VIII. internationalen byzantinischen Kongreß in Palermo und durch drei Teilnehmer auf der Generalversammlung in München vertreten. Auf der in der Generalversammlung stattgefundenen Mitgliederversammlung konnte der Direktor des Instituts Professor Dr. Engelbert Kirschbaum S. J. einen eingehenden Bericht über römische Verhältnisse geben. Eine zwischen der Görres-Gesellschaft und dem Campo Santo Teutonico in Rom in Aussicht genommene Vereinbarung soll die Zusammenarbeit beider Institutionen regeln, insbesondere die Eigentumsfrage der in Form von Büchern und Einrichtungsgegenständen von der Görres-Gesellschaft dort investierten Zuwendungen, sowie die Aufnahme der Stipendiaten im Kolleg des Campo Santo Teutonico. Durch eine Zuwendung der Bundesregierung konnte die Bibliothek des Römischen Instituts, die mit der Bibliothek des Campo Santo Teutonico in dessen Räumen vereinigt ist, um wertvolle Bestände vermehrt werden.

Die Zahl der Stipendiaten des Römischen Instituts wurde im Laufe des Jahres auf drei erhöht:

Dr. Ludwig Voelkl, Passau
Dr. Johannes Emminghaus, Paderborn
Dr. Walter Schumacher, Köln.

Im Laufe des Jahres besuchten der Generalsekretär Dr. Hermann Conrad und der stellvertretende Generalsekretär Prälat Professor Dr. Georg Schreiber das Römische Institut und nahmen an verschiedenen Veranstaltungen teil.

Ludwig Voelkl

IV. Kassenbericht und Vermögenslage

Einnahmen:

Bestand am 1. 1. 1952	DM 35 085,80
Mitgliedsbeiträge	DM 10 387,—
Stipendienspenden	DM 20 650,—
Bibliotheksspenden	DM 12 000,—
Staatliche Zuwendungen	DM 13 946,—
Private Spenden	DM 6 360,—
	DM 98 428,80

Ausgaben:

Gehälter	DM 2 500,—
Büro-Unkosten (Drucksachen, Porto, Telefon, Telegramme, Bankspesen, Buchungsgebühren u. a.)	DM 2 339,22
Vorstandssitzung	DM 480,—
Generalversammlung Würzburg Oktober 1952	DM 9 600,19
Jahresbericht 1951	DM 2 652,—
Römisches Institut	DM 6 876,63
Stipendiaten	DM 18 542,20
Wissenschaftliche Arbeiten	DM 1 500,—
Görres-Ausgabe	DM 4 103,30
Sektionen	DM 50,—
Bestand am 31. 12. 1952	DM 49 785,26
	DM 98 428,80

V. Institute und Auslandsbeziehungen

Das Römische Institut

Stand:

Direktor: Professor P. Engelbert Kirschbaum S. J., Rom, Piazza della Pilotta 4.
Sekretär: Dr. Ludwig Voelkl, Campo Santo Teutonico, Città del Vaticano, Via della Sagrestia 17.
Stipendiaten: Dr. Johannes Emminghaus (Liturgiewissenschaft), seit 1. 10. 52 in Paderborn. Dr. Walter Schumacher (Christl. Archäologie), Rom, Via di Villa Rutto 21 int. 7. Dr. Konrad Repgen (Geschichte), Rom, Via Germanico 24 int. 16.
Ehrenmitglieder: Prof. Cunibert Mohlberg; Prof. Dr. Erik Peterson; Prof. P. Josef Grisar; Prof. P. Franz Pelster.

Tätigkeit:

Bereits zu Beginn des Kalenderjahres konnte das Römische Institut einen gewissen Höhepunkt verzeichnen, indem der Direktor des Institutes, Prof. Dr. Engelbert Kirschbaum, die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge mit seinen Ausführungen über „Das Petrusgrab in vorkonstantinischer Zeit" eröffnete. In meisterhafter Anlage und Durchführung wurde den deutschen Gelehrten in Rom zum ersten Male, und dies aus erster Hand, der Werdegang sowie die wissenschaftliche Ausbeute der Ausgrabungen unter St. Peter

vorgelegt und durch eine Reihe von Farbaufnahmen, die an Ort und Stelle im Laufe der Ausgrabungen gemacht worden waren, illustriert. Die Grundgedanken der Ausführungen (siehe: Stimmen der Zeit 150,11 (1952), 321–332; sowie 150,12 (1952), 401–410) führten an Hand der monumentalen Funde bis in die Zeit des hl. Petrus hinab und ließen in zwingender Konsequenz die Entwicklung vom Grab über Memoria (Tropaion), Confessio zur heutigen Basilika erleben.

Professor Dr. Erhard Platzeck (Rom) knüpfte in einem weiteren Vortrage an die von Dr. Haubst im Dezember 1951 umrissene Problematik (Bedeutung des Trinitätsgedankens bei Nikolaus von Kues) an und bot in seinen „Grundfragen zur Philosophie des Raymon Lull" eine wesentliche Beleuchtung und Bereicherung des gesamten Fragenkomplexes. Dabei beleuchtete er als Hauptcharakteristikum der Lullschen Kombinatorik die „Ars Magna", die darin bestand, eine Reihe von Grundbegriffen (Gott, Welt usw.) mit Hilfe der verschiedensten geometrischen Figuren (Kreise, Dreiecke usw.) sowie der entsprechenden Hilfslinien mit freigewählten Stichworten (bonitas, magnitudo, deformitas usw.) in Verbindung zu setzen und nach einem variablen Dreiersystem (differentia, concordantia, contrarietas usw.) in Form von Frage und Antwort (utrum, quid, de quo usw.) zu behandeln. Damit wollte er vor allem den theologisch ungebildeten Laien, Christen wie Heiden (Mohammedanern), ein Instrument in die Hand geben, mit dessen Handhabung jedermann in spielerischer Weise sich ein philosophisches bzw. theologisches Wertsystem erarbeiten könnte.

Dr. Heinrich Thelen (Rom) bot aus der Überfülle seiner Forschungsergebnisse über Borromini eine kleine Zusammenfassung über „Die Umgestaltung der Lateranbasilika durch Borromini" und belegte seine Thesen durch ein bis jetzt noch nicht veröffentlichtes Quellenmaterial. Tastversuche am Bauwerk selbst sowie vergleichendes Bildmaterial ließen einwandfrei erkennen, daß Borromini das konstantinische Mauerwerk so weit als irgendwie möglich schonte, es wegen Einsturzgefahr mit einem neuen Mauerwerk ummantelte, verstärkte und korrigierte und den gesamten Bau gegen Osten mit einer neuen Fassade abgeschlossen hatte.

Privatdozent Dr. Josef Fink (Münster) schloß seinen Studienaufenthalt in Italien mit einem Resumé über die in Aquileja durchgeführten Forschungen. Dabei stellte er in überzeugender Weise unter dem Motto: „Die ersten christlichen Basiliken am Domplatz zu Aquileja", die Mosaiken der beiden Basiliken als Bodendekoration römischer Palastanlagen außer Zweifel und interpretierte aus der Fülle der christlichen, erst nachträglich eingefügten Motive, vor allem dem „Kampf zwischen Hahn und Schildkröte", als ein Bild, das den Kampf zwischen Christentum (Hahn als Zeichen der Wachsamkeit und Auferstehung, Morgenröte) und der Häresie (Schildkröte = Tartaruga/Tartarus/Finsternis) schildern sollte.

Im Rahmen einer Vortragsreihe gaben die Darlegungen des Privatdozenten Dr. Friedrich Heer (Wien) über „Das Geschichtsdenken des 12. Jahrhunderts" einen dankenswerten Querschnitt und Einblick in die Überfülle von Problemen, Spannungen und Lösungen, welche die beiden Machtsphären „Regnum und Sacerdotium" im 12. Jahrhundert mit sich gebracht hatten.

Mit dem „Hörer des Logos", in Verbindung mit dem Untertitel „Der Mensch bei Heraklit" eröffnete Professor Dr. Lotz S. J. die neue Vortragsreihe in dem neu erstellten Museumssaale. Die aus überragender Schau und meisterhafter Sachkenntnis gebotenen Darlegungen über Herakleitos von Ephesus, genannt der Dunkle (540 a. Chr.), und dessen System, das die Materie in steter Bewegung vom Feuer ausgehen und über die Erscheinungsformen von Wasser – Erde – Wasser wieder zum Feuer zurückkehren läßt, legten klar, daß